

Kapitel 5

800 JAHRE NACH
DER MAGNA CARTA:

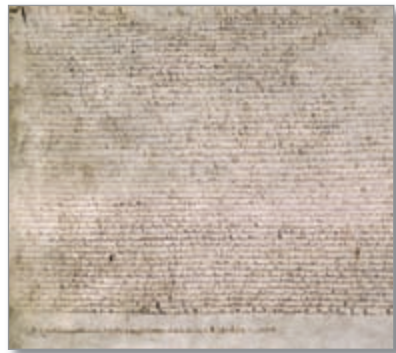
**Die Herrschaft der
Brüsseler EU würde
in Großbritannien
Jahrhunderte der
Freiheit und der
Unabhängigkeit
beenden**

800 Jahre nach der Magna Carta: Die Herrschaft der Brüsseler EU würde in Großbritannien Jahrhunderte des Friedens und der Unabhängigkeit beenden

Dieses Gesetz steht über dem König, und nicht einmal er darf es brechen. Diese Wiederbestätigung eines höchsten Rechts und die Niederlegung in einer grundsätzlichen Urkunde ist das große Vermächtnis der Magna Carta; und dies allein begründet den Respekt, warum sie immer in Ehren gehalten wurde.

Winston Churchill, 1956

Von all der stolzen, von Freiheit und Unabhängigkeit geprägten Geschichte Europas, die durch eine Herrschaft der Brüsseler EU zu Ende gehen würde, wäre besonders das Ende der jahrhundertelangen Freiheitsgeschichte und Selbstbestimmung Großbritanniens ein sehr tragischer Verlust. Alle Menschen dieses Landes, das bereits zweimal eine entscheidende Rolle der Verhinderung der Welteroberung durch das Chemie-, Öl- und Pharma-Kartell spielte, müssen nun mitansehen, wie Europa an genau diesen Verursacher von zwei Weltkriegen ausgeliefert wird. Millionen ihrer tapferen Vorfahren gaben ihr Leben, um dies zu verhindern.



Englands Magna Carta, die im Juni 1215 unterzeichnet wurde, war beispielhaft für die Entwicklung des Verfassungsrechts und wird mehrheitlich als eines der wichtigsten Gesetzesdokumente in der Entwicklungsgeschichte der Demokratie gesehen.

(Bildquelle: Wikipedia)

Schaut man weiter zurück in die Geschichte, so ist es ebenfalls bemerkenswert, dass Britannien durch England, seinem größten Mitgliedsland, der Welt die Magna Carta gab – weltweit das wahrscheinlich wichtigste Rechtsdokument in der Geschichte der Demokratie. Es wurde in Runnymede in der englischen Grafschaft Surrey im Juni 1215 unterzeichnet und galt über Jahrhunderte als ein Bollwerk gegen die Tyrannei in England. Indem man Rechte beachtete wie Habeas-Corpus-Akte – ein Gefangener hat das Recht auf eine Anhörung vor einem unabhängigen Gericht, um feststellen zu lassen, ob seine Verurteilung rechens ist – und sogar Fürsten und Magistrate in die Rechtsprechung miteinbezog, war Englands Magna Carta entscheidend an der Entwicklung der Grundgesetze beteiligt.

Vielen Briten ist jedoch gänzlich unbekannt, dass der so genannte „Europäische Haftbefehl“ der Brüsseler EU, der 2002 verabschiedet wurde, Habeas-Corpus-Recht aufhebt. Ebenso hebt der Lissaboner



Das britische Parlament wird weithin dafür anerkannt, weltweit ein Modell für parlamentarische Systeme gewesen zu sein. Nichtsdestoweniger wurde seine Souveränität, zusammen mit den Souveränitäten all der anderen Nationalparlamente in der Brüsseler EU, durch den Lissaboner Vertrag aufgehoben.

(Bildquelle: Wikipedia)

Vertrag nicht nur den Schutz der Magna Carta gegen Willkür und eine unberechenbare Rechtsprechung, sondern auch direkt die Souveränität des britischen Parlamentes auf – eines Rechtskörpers, der beispielhaft für alle parlamentarischen Systeme auf der ganzen Welt war.

Eine stolze Geschichte: Großbritannien verteidigt die Welt vor dem Öl- und Pharma-Kartell

Großbritanniens Eintritt in den Ersten Weltkrieg fand am 4. August 1914 statt, nachdem der damalige Premierminister Herbert Asquith dem Deutschen Kaiserreich als Reaktion auf die Invasion Belgiens den Krieg erklärte. Unter den vielen wichtigen Faktoren, die Deutschlands Niederlage im Ersten Weltkrieg sicherstellten, wird die Schlüsselrolle der Britischen Marine – der größten Seestreitmacht der Welt zu jener Zeit – häufig übersehen. Tatsächlich war die Rolle der Britischen Marine so wichtig, dass es dem Land ohne sie nicht möglich gewesen wäre, den Krieg weiter zu führen.



**Sir Winston Churchill,
Premierminister Groß-
britanniens
1940-1945, 1951-1955**

Obwohl es nur ein Seegefecht während des Ersten Weltkrieges bei Jütland am 31. Mai 1916 gab, hat die Britische Marine dadurch erfolgreich verhindert, dass die Deutsche Marine das beengte Seegebiet der Nordsee verlassen konnte. Auf diese Weise spielte sie eine entscheidende Rolle, einen Seehandel zwischen Großbritannien und seinen Alliierten während des Krieges zu ermöglichen. Zusammen mit dem zur Verfügung gestellten Massenheer war Britannien ebenfalls das Arsenal und der Finanzgeber der Alliierten und hielt entschieden stand gegen die deutsche Bekanntmachung der uneingeschränkten U-Boot-Kriegsführung im Februar 1917¹. Es ist also klar, dass ohne die Anstrengungen Großbritanniens das Ende des Ersten Weltkriegs ganz anders ausgesehen hätte.

¹ Britain and World War One, 1901 – 1918; BBC History.

Großbritannien trat am 3. September 1939 in den Zweiten Weltkrieg als Folge der deutschen Invasion Polens ein. Mit der Ablehnung eines Waffenstillstands war Britanniens Rolle, die Welt gegen das Kartell ein zweites Mal zu verteidigen, nicht weniger entscheidend als bereits 25 Jahre zuvor. Mit Winston Churchill, dem britischen Premierminister und dem in Kriegszeiten wohl bemerkenswertesten politischen Führer der neueren Geschichte, hielt Großbritannien dem vom Kartell finanzierten Krieg stand. Es hat Hitler mit fast unvorstellbar geringen Chancen erfolgreich in einen Zwei-Fronten-Krieg gezwungen, der letzten Endes Deutschlands Untergang bedeutete.

Dennoch begannen die Kräfte des Kartells, sich bereits wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg erneut gegen Großbritannien neu zu formieren und ein neues geheimes Komplott zu schmieden.

Das Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa schmiedete ein Komplott, um Großbritannien in die Brüsseler EU zu locken



Die Geschichte des Aktionskomitees für die Vereinigten Staaten von Europa wurde den britischen Bürgern weitgehend verheimlicht.

Das Aktionskomitee für die Vereinigten Staaten von Europa, welches am 13. Oktober 1955² von Jean Monnet gegründet wurde, ist kaum bekannt und wurde weitgehend der europäischen Bevölkerung vorenthalten. Monnet, ein Geschäftemacher, der nie in ein öffentliches Amt durch demokratische Wahlen bestellt wurde, war in der Vergangenheit Präsident der Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) – ein Posten, den er einen Monat zuvor abgegeben hatte. Die Treffen des Aktionskomitees begannen im Januar 1956 und wurden privat abgehalten.

² Action Committee for the United States of Europe: Statements and Declarations 1955-67. Pub. Chatham House, London, 1969.

Von Anfang an machte Monnet sehr klar, was beabsichtigt war. In einem Brief an die Politiker und Gewerkschafter, die ihn bei der Gründung des Komitees unterstützten, stellte er Folgendes fest:

„Bloße Kooperationen zwischen Regierungen werden nicht genügen. Für Staaten ist es unerlässlich, einige ihrer Befugnisse an europäische föderale Institutionen zu delegieren, die einem Mandat aller partizipierenden Länder als Ganzes unterstellt sind. Zur gleichen Zeit muss die enge Anbindung Großbritanniens an diese neuen Errungenschaften sichergestellt werden.“ Kurz gesagt, das Endziel des Komitees war es, wie bei seiner Gründung ausgeführt wurde, „mit konkreten Leistungen die Vereinigten Staaten von Europa zu bilden.“

So gab Jean Monnet in einem Brief vom 28.09.1968 bekannt, dass das Komitee entschieden habe, die drei größten britischen politischen Parteien als Vollmitglieder einzuladen. Er gab sogar unumwunden zu, dass die politischen Parteien und Gewerkschaften, die das Komitee bildeten, entschlossen seien, „den Weg zum britischen Eintritt in die Europäische Gemeinschaft schnellstmöglich zu ebnen.“

Dem britischen Volk war jedoch unbekannt, dass das dienstälteste Mitglied des Exekutivkomitees Kurt Georg Kiesinger war, der von Januar 1956 bis Mai 1965 darin tätig war. Kiesinger war Mitglied der NSDAP (Mitgliedsnr.: 2633930) und hatte im Zweiten Weltkrieg eine Stellung im Reichsaußenministerium, wo er als Leiter der Rundfunkpolitischen Abteilung³ arbeitete. Später wurde er von 1966 bis 1969 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.



Jean Monnet, ein Geschäftemacher, der nie in ein öffentliches Amt durch demokratische Wahl bestellt wurde, gründete das Aktionskomitee der Vereinigten Staaten von Europa im Jahr 1955. Alle drei mächtigsten britischen politischen Parteien wurden Mitglieder des Komitees und spielten so eine entscheidene Rolle dabei, Britannien in die Brüsseler EU zu locken.



Das dienstälteste Mitglied des Aktionskomitees für die Vereinigten Staaten von Europa war Kurt Georg Kiesinger. Kiesinger war Mitglied der NSDAP und hatte im Zweiten Weltkrieg eine Stellung im Reichsaußenministerium, wo er als Leiter der Rundfunkpolitischen Abteilung arbeitete

(Bildquelle: Wikipedia)

ner Parteigenossen – George Brown, Walter Padley und Michael Stewart – als ihre Vertreter.

Anthony Barber, Parteivorsitzender der Konservativen Partei, reagierte ähnlich positiv, nämlich dass es ihm eine große Freude sei, nach Rücksprache mit seinen Kollegen die Einladung anzunehmen. Seine Partei würde die Mitgliedschaft begrüßen. Barber nominierte ebenfalls drei Mitglieder seiner Partei – Mr. Reginald Maudling, stellvertretender Parteivorsitzender; Sir Alec Douglas-Home, Sprecher für Außenpolitik; und Mr. Selwyn Lloyd, den früheren Sekretär im Außenministerium und Schatzmeister – als seine Repräsentanten.

Zu den weiteren namhaften Mitgliedern des Komitees zählt der Italiener Aldo Moro, politischer Sekretär von Mai 1959 bis Dezember 1962. Im Vorfeld des Zweiten Weltkriegs war Moro Mitglied der Faschistischen Universitätsorganisation (Gioventù Universitaria Fascista) Italiens, einer Gruppe, die von Mussolinis faschistischer Partei finanziert wurde. Moro wurde zweimal Premierminister Italiens, von 1963 bis 1968 und von 1974 bis 1976.

Erstaunlicherweise jedoch reagierten die Führer aller drei politischen Parteien Großbritanniens extrem positiv auf Monnets Einladung – trotz der oben genannten Fakten. Premierminister Harold Wilson schrieb zum Beispiel im Namen der regierenden Labour-Partei: „Die Ziele des Aktionskomitees entsprechen weitgehend denen der Labour-Partei.“ Er fügte hinzu, er sei erfreut, die Einladung der Labour-Partei zu akzeptieren, dem Komitee als ein „Vollmitglied“ beizuwohnen. Wilson nominierte drei seiner

³ New York Times, 10. März 1988.

Jeremy Thorpe, Sprecher der Liberalen Partei, war genauso enthusiastisch und sagte, er würde dem Aktionskomitee mit „großer Hoffnung“ beitreten. Er fügte hinzu, dass der Bereich der Kooperation „vergrößert werden muss, um die Bereiche der Diplomatie, Verteidigung und große Teile der Sozial- und Kulturpolitik zu integrieren.“

Daraus resultierte, dass am 14. Treffen des Komitees am 11. März 1969 Mitglieder der drei mächtigsten Parteien Großbritanniens teilnahmen, die allesamt der Sitzung als nominierte Repräsentanten ihrer Parteien und nicht als Privatpersonen beiwohnten. Das Treffen wurde in London abgehalten und wurde zu einem Schlüsselmoment, Großbritannien in die Brüsseler EU zu locken.

Die Sitzungen des *Aktionskomitees der Vereinigten Staaten von Europa* wurden von den sechziger Jahren bis ins Jahr 1973 gehalten, als Großbritannien in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft eintrat.

Die Dezimalisierung der britischen Währung – ein erster Schritt zur Abschaffung des Pfunds

Nach den „Erfindern“ der Brüsseler EU sollte mit der Schaffung einer einheitlichen europäischen Währung sichergestellt werden, dass niemand wieder die Europäische Union würde verlassen können. Die dahinter liegende Logik war einfach: Die nationale Währung abzuschaffen und sie somit der Kontrolle einer Kartell-kontrollierten Zentralbank zu unterstellen, macht aus einem autonomen Staat nur noch einen Gliedstaat in einem unternehmenskontrollierten Superstaat.

Vor der Erschaffung des Euro basierten die Geldsysteme der sechs Gründerländer der Brüsseler EU auf dem Dezimalsystem. So hatte man entschieden, dass auch die neue paneuropäische Währung auf dem Dezimalsystem beruhen sollte.

Das Britische Pfund Sterling – die älteste noch gebräuchliche Wäh-

rung auf der Welt – war bis 1971 in 240 Pence unterteilt. Eine Umstellung auf das Dezimalsystem der sechs Gründungsmitglieder wurde als notwendig erachtet, um die britischen Bürger so zur Abschaffung des Pfunds zu zwingen und eine einheitliche europäische, auf dem Dezimalsystem basierende Währung zu akzeptieren.

Dies ist der Ursprung dessen, was später als „Dezimalisierung“ der britischen Währung benannt wurde.

Der damalige britische Schatzmeister James Callaghan kündigte am 1. März 1966 an, dass die britische Währung „dezimalisiert“ wird, und beschrieb dies als eine „historische und bedeutsame“ Entscheidung. Obwohl die wahren Gründe dieses Wechsels dem britischen Volk nie vollständig offengelegt wurden, gab Callaghan öffentlich zu, dass „große Bereiche“ der Industrie, des Handels und der Banken zu dem Schluss gekommen seien, dass die Dezimalisierung der Wirtschaft zugute kommen würde.⁴ Es ist überflüssig zu erwähnen, dass Callaghans präzise Begründung dafür, warum die alte Unterteilung in 240 Pence verantwortlich für die Anfälligkeit der britischen Wirtschaft sei, niemals wirklich erklärt wurde. Trotz dieser Tatsachen wurde die neue Dezimalwährung am 15. Februar 1971 im ganzen Land eingeführt.



Das Britische Pfund Sterling ist die älteste noch im Umlauf befindliche Währung.

Edward Heath – der Mann, der Großbritannien an die Brüsseler EU auslieferte

Großbritannien schloss sich der EU im Januar 1973 unter ihrem damaligen Premierminister Edward Heath an, einem Mann, der schon lange den Wunsch hegte, sein Land in eine europäische Föderation

⁴ Britain to go decimal in 1971. BBC News.

⁵ D-Day delivers new UK currency. BBC News.

einzubinden. In seiner parlamentarischen Antrittsrede vor dem Britischen Unterhaus am 26. Juni 1950 forderte Heath die Regierung offen auf, sich dem Schuman-Plan anzuschließen. Der nur einen Monat vor Heaths Eintritt in das Parlament vorgestellte Schuman-Plan, benannt nach dem französischen Außenminister Robert Schuman, führte letztendlich direkt zur Gründung der Brüsseler EU.

Heath unterhielt gute Beziehungen zu der Elite des Kartells. Er nahm 1976 an einem Treffen der geheimen Bilderberg Gruppe⁶ teil und sprach 1980 auf einem Treffen der von David Rockefeller gegründeten Trilateralen Kommission⁷. Er war von 1970 bis 1974 britischer Premierminister und gleichzeitig ein Freund des Vorstandsvorsitzenden und Geschäftsführers des Pharma-Herstellers Glaxo, Sir Austin Bide – dem Mann, der von der britischen Zeitung Independent als „grundsätzlich verantwortlich für die Umwandlung Glaxos von einem Hersteller von Babynahrung in eines der weltgrößten Pharma-Unternehmen“ beschrieben wird.⁸ Wiederum bemerkenswert ist, dass Bide, der während des Zweiten Weltkrieges für Glaxo arbeitete, sich mit Vitaminen und Penizillin beschäftigt hatte und auch für Patente zuständig war.⁹



Edward Heath, britischer Premierminister zwischen 1970 und 1974, unterhielt gute Beziehungen zur Elite des Kartells und hat 1973 Großbritannien in die Hände der Brüsseler EU ausgeliefert.

Ein weiterer enger Freund von Heath war Eric Roll, der spätere Baron Roll of Ipsden und Mitglied des Britischen Oberhauses. Roll wohnte ebenfalls regelmäßig den Treffen der Bilderberg Gruppe bei und war Mitglied des mächtigen Lenkungsausschusses der Gruppe.¹⁰

Aber Bide und Roll waren keineswegs die einzigen umstrittenen

⁶The Daily Collegian. 9. September 1976. ⁷1980 Trilateral Commission Plenary.

⁸Sir Austin Bide: Industrialist who transformed Glaxo into a world force and then clashed with Thatcher at British Leyland. The Independent; Samstag, 24 Mai 2008.

Verbündeten Heaths. Nachdem der französische Präsident, Charles de Gaulle, in den sechziger Jahren ein Veto gegen Großbritanniens Eintritt in die Brüsseler EU eingelegt hatte, lud Heath den ehemaligen Nazi-Anwalt Walter Hallstein, zu seiner Zeit Präsident der Europäischen Kommission, nach Chequers ein, seinem Landsitz als Minister. Es sollte besprochen werden, warum der Eintritt gescheitert war.¹¹ Dies war einer von mehreren Besuchen, die Hallstein Chequers und Heath in dessen Zeit als Premierminister abstattete. Hinter den Kulissen haben sich Hallstein und Heath in den zehn Jahren vor dem EU-Beitritt Großbritanniens im Jahre 1973 oftmals getroffen und eng zusammengearbeitet.



Ex-Nazi-Anwalt Walter Hallstein traf den britischen Premierminister Edward Heath bei zahlreichen Ereignissen und arbeitete eng mit ihm zusammen. Hallstein versprach Heath, an seiner Seite die britische Mitgliedschaft in der Brüsseler EU durchzudrücken.

In Anerkennung ihrer engen Arbeitsbeziehungen schrieb Hallstein sogar das Vorwort für die deutsche Ausgabe von Andrew Roths 1973 erschienenem Buch „Edward Heath – Ein Mann für Europa“.¹² Hieraus geht nach eigener Aussage hervor, dass Hallstein Heath als ein Politbarometer benutzte, bevor er offizielle Treffen und Verhandlungen über den Beitritt Großbritanniens zur EU aufnahm. Indem er versprach, an Heaths Seite die britische Mitgliedschaft durchzudrücken, wird gleichwohl klar, dass Hallstein fest entschlossen war, Großbritannien auch gegen den Willen des britischen Volkes in die Brüsseler EU aufzunehmen. Bemerkenswerterweise fasste Hallstein daher die Rolle Heaths bei der Auslieferung des Landes in die Arme der Brüsseler EU wie folgt

zusammen: „Der Gewinn dieses Kampfes war in entscheidendem Maße sein Sieg.“

⁹ Sir Austin Bide: After success at Glaxo, he failed to deliver at British Leyland. The Guardian. Donnerstag, 5. Juni 2008. ¹⁰ British House of Lords, Register of Lords' Interests. ¹¹ Heath and the Heathmen. Andrew Roth. Pub. Routledge & Kegan Paul, 1972. p169. ¹² Edward Heath - Ein Mann für Europa. Andrew Roth. Übersetzt von Heinrich Gottwald. Pub. Böhlau-Verlag, Köln, 1973.

Heath verlor 1974 die Macht an Harold Wilsons Labour-Partei, deren Wahlversprechen es war, den britischen Bürgern ein Referendum darüber zu ermöglichen, ob Großbritannien im Gemeinsamen Markt bleiben, neu verhandeln oder ihn sogar ganz verlassen sollte.

In der dem Referendum vorausgehenden Kampagne vom 06. Juni 1975 übernahm der millionenschwere Geschäftsmann Alastair McAlpine das Amt des Schatzmeisters für die mit „Ja“ stimmende Seite. Er wurde später unter Heath Schatzmeister der Konservativen. In einem Gespräch mit der Independent im Juni 2005 gab McAlpine zu, dass „die Banken und die Großindustrie der ‚Ja‘-Seite sehr große Geldbeträge spendeten.“

Die Zeitung Independent beschreibt auch, wie laut einer Organisatorin der „Ja“-Kampagne, Caroline de Courcey Ireland, die „Ja“-Seite von zusätzlichen Geldern aus den Mitteln der Europäischen Kommission profitierte. Diese Gelder wurden benutzt, um Düsenflugzeuge der früheren British Caledonian Airlines zu mieten und fast 1000 pro-europäische Sprecher zu Vorgesprächen von hochrangigen Eurokraten zu fliegen. De Courcey Ireland beschreibt dieses Geld als „eine Art Sonderabgabe“ der Kommission.¹³

Auf die Referendums-Frage „Sollte Großbritannien in der Europäischen Gemeinschaft (dem Gemeinsamen Markt) bleiben?“, hat die „Ja“-Seite nach massiver Finanzierung durch Unternehmen und die Europäische Kommission knapp mehr als 67 Prozent der Stimmen erhalten. Nach der Wahl sagte Heath, er habe „25 Jahre für dieses Ziel gearbeitet.“¹⁴

Bis zum heutigen Tag bleibt das Referendum von 1975 das einzige, welches die britischen Bürger je zu Europa hatten.

¹³ How we were talked into joining Europe. The Independent. Samstag, 4. Juni 2005.

Werden die britischen Bürger um ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen?

Durch die Verabschiedung der Lissabonner Verträge steht nun fast alles, was Göring – als Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg – für das Kartell erreichen wollte, kurz vor seiner Vollendung. Der große Verlust an Menschenleben und die selbstlose Aufopferung im Kampf gegen die unternehmerische Gier, die zu zwei Weltkriegen geführt hat, werden umsonst gewesen sein, wenn die britischen Bürger nicht bereit sind, weiterhin für ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu kämpfen.

Obwohl Großbritannien in den Weltkriegen gegen das Öl- und Pharma-Kartell bisher auf der richtigen Seite gestanden hat, könnte alles, wofür die Väter und Großväter des Landes in der Vergangenheit gekämpft haben, bald verloren sein, falls das Volk nicht gegen die Brüsseler EU und gegen die Übernahme ihres Landes kämpft.

¹⁴ UK embraces Europe in referendum. BBC News.